

Reise nach Japan 2011 Juli.

Nach etlichen Problemen mit der Überweisung , eines grösseren Geldbetrages nach Japan, reisten Misa und ich voller Zuversicht am 18 Juli über Belp, München in Misas Heimatland Japan. Um den Rest der Spendengelder, es war Total 40850.-- Franken, Misas Familie und Verwandten und den Dorfbewohner direkt zu übergeben. Bei diese Gelegenheit wollten wir auch alte Freunde besuchen die im Süden von Japan leben und von der Katastrophe verschont blieben. So wurden wir am Flughafen Narita von Zen Mönch Matsushima direkt abgeholt, und fuhren in vierstündigen fahrt in seinen Zen Tempel, in wessen ich beim ersten Japanaufentalt 1983 längere Zeit gelebt habe. Ein grosses wiedersehen gab auch mit dem Teehändler Tanimoto der mir im ersten Jahr Japan als Übersetzer half, ihm hab ich servile zu verdanken.

. Nach zweitägigen austausch neuer und alten Geschichten ging es ans Werk für das wir hauptsächlich gekommen waren. In Tokio wollten wir Misas Schwester treffen Sie sollte das Geld dabei haben das wir kurz vor unserer reisse abgeschickt haben. In der letzten Minuten hat auch dies funktioniert und wir konnten unser Trip nach Nordjapan beginnen. Mit dem Shinkansen erreichten wir Sendai, mieteten einen kleinen Toyota und fuhren Richtung Misas Tante, die von unserem erscheinen nichts wusste. Die Schiebetüre zu ihrer Wohnung war offen, Frauenstimmen tönten nach draussen, Misa schob den Vorhang zur Seite und sagte guten Tag. Einparsekunden war es mäuschenstill Tante und ihrer Freundin blieb die Sprache weg. Waren wir doch erst vor Zweimonaten zur Beerdigung von Misas Mutter da, die Überraschung war gelungen. Mit Freudentränen in den Augen gab es Tee und Kuchen, als Misa der Tante ein umschlag übergab konnte ich die Freude füllen, die ein alleinstehender Menschen erreicht.

Der nächste Schritt war Ken zu finden der Bruder von Misa. Nach langem Suchen fanden wir die Nothäuser die von der Japanischen Regierung erstellt wurden. Eine kleine Küche Bad und WC 3 mal 4m misst die Wohnstube dies muss für die nächsten zwei Jahre reichen, dann sollte jeder seine eigene bleibe haben. Bei Härtefällen muss sich die Regierung sich darum kümmern. Strom und Gas ist selber zu bezahlen.

Auf einer wieder instant gestellten Strasse, vorbei an Kaputen Häuser erreichen wir das zerstörte Dorf Tsukihama, Mondbucht auf Deutsch. Seit unserem letzten Besuch im April. Wurte schon viel in eigener Regie aufgeräumt. Von Misas Haus kann man jetzt die Fundamente gut sehen vom Haus fehlt jede Spur, es liegt wohl auf einem der riesigen Schutthaufen in etwa in 5 Kilometer Entfernung. Nachdem der Dorf vor Steher unsere kommen bekanntgab erreichten wir die Unterkunft in einem umfunktionierten Museum in welchen 300 Leute seit mehr als vier Monate Leben. Nachdem sich alle versammelt hatten, hielt Misa eine Ansprache und erklärte den Leuten woher das viele Geld stamme, in grosser Demut nahm der Vorsteher das Geld in Empfang und erklärte den Dank an die Schweiz mit seinem Budokan. Die Leute waren alle überrascht das Misa die vorvielen Jahren wegging und jetzt mit einem Geldsegen zurückkehrte. Nachdem wir uns ausgetauscht hatten verliessen wir die Menschen von Tsukihama, wortlos aber erleichtert fuhren wir eine Weile bis wir wieder sprechen konnten, Es war vollbracht.

Andiesser stelle möchten wir allen, die zu diesem Ereignis beigetragen haben im Namen von den Dorfbewohner von Tsukihama, Familie und Verwandten rechtherzlich danken. Es hat auch viele unbekannte Spender darunter auch ihnen vielen Dank. Und vergesst nicht liebe Leute - Wir leben in einem Paradies.

Misa und Hans Müller,